

26. Mai 2009

## Presseinformation

Der mit fast 500 Mitgliedern zu den großen Museums-Fördervereinen in NRW zählende MARTa-Freundeskreis freut sich über die aktuelle Entwicklung des Museums. „Der Wechsel von Jan Hoet zu Roland Nachtigäller gelingt; die künstlerische und die Besucherentwicklung ist positiv; MARTa entwickelt sich ganz und gar erfreulich“, heißt es in einer Erklärung des Vorstands.

Dass allein am Tag der Musen mehr als 1.200 Besucher nach Herford in die Doppel-Ausstellung Oppenheim/Chiasera kamen, darunter viele Familien und sehr viele junge Leute, werten die MARTa-Freunde als Beweis der Qualität der Arbeit des gesamten MARTa-Teams. „Wir erhalten zahlreiche positive Rückmeldungen auf die museumspädagogischen Angebote und auf die Qualität der Führungen“, stellt der Vorsitzende Heiner Wemhöner fest. Viel gelobt werde die Tätigkeit der Kunstsprecher, die Fragen der Besucher zur Kunst und zu den Künstlern beantworten. Wemhöner: „Immer mehr Herforder Unternehmen nutzen das Museum für ihre Kundenkontakte in alle Welt, aber auch für Anregungen für ihre eigenen Mitarbeiter“.

MARTa sei, Dank Jan Hoet, nie ein elitäres Museum gewesen, was sich nicht zuletzt in der Zusammensetzung unseres Freundeskreises zeige, in dem alle Bevölkerungsschichten vertreten sind, sagt Wemhöners Stellvertreter Gerhard Gätjen. Es sei erfreulich, dass Nachfolger Nachtigäller diese Tradition fortsetzen und weitere Besucherschichten für MARTa gewinnen wolle. Gätjen: „Die Verbreiterung der Basis für MARTa gerade in der Stadt Herford selbst verdient unsere volle Unterstützung“.

Ebenso wichtig erscheint dem Freundeskreis die Verankerung des MARTa in der Großregion Bielefeld/OWL/Osnabrücker Land, wie sie jetzt wieder durch das von Jan Hoet kuratierte Varusjahr-Projekt „Colossal“ deutlich werde. „Der Blick über den Tellerrand zeigt, wie sehr MARTa, sein Gründungsdirektor Jan Hoet, aber auch das gesamte Team und überhaupt die kreative Atmosphäre in der Stadt Herford geschätzt werden.

Der Freundeskreis warnt die Herforder Stadtpolitik davor, diese positive Entwicklung durch unbedachte und von Unkenntnis geprägte Aktionen zu gefährden. „Auch in der Wirtschaftskrise sollten die Verantwortlichen im Rathaus einen kühlen Kopf behalten und die Chancen dieses ertragreichen Projekts in den Mittelpunkt stellen!“, schreibt der Freundeskreis. Sein Vorstand will jetzt das Gespräch mit den Fraktionen des Stadtrats suchen. Mehr über die MARTa-Freunde unter [www.marta-freunde.de](http://www.marta-freunde.de).